



Antrag
Geänderte
Fassung

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

06/SVV/0112

öffentlich

Betreff:
Straßenumbenennung

Erstellungsdatum 09.05.06

Eingang 902:

Einreicher: Fraktion CDU

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Johann-Strauß-Platz in „**Konrad-Adenauer-Platz**“ umzubenennen.

Gez. Steeven Bretz
Vorsitzender Fraktion CDU

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt			
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgezogen			

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

19. Februar 1933: Der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Köln, Konrad Adenauer war nicht bereit, den zu einer Wahlkampfredde aus Berlin angereisten Reichskanzler Adolf Hitler zu empfangen, und ließ die Hakenkreuzfahnen von der Deutzer Brücke entfernen. Dabei hielt Adenauer an seinem Lebensmotto fest: „Wir haben die Wahl zwischen Sklaverei und Freiheit- wir wählen die Freiheit!“ Angesichts folgender schwerer Drohungen und Zusetzungen des nationalsozialistischen Regimes verließ Adenauer daraufhin am 13. März 1933 die Stadt Köln und fand für ein Jahr Schutz im Kloster Maria Laach. Der NS-Gauleiter gab gleichzeitig die Absetzung Adenauers als Oberbürgermeister bekannt.

In den Jahren 1933/1934 wohnte Adenauer in dem Haus Rosa-Luxemburg-Straße 40 in Babelsberg. Von hier aus stritt er vor dem Kammergericht Berlin gegen das Naziregime um Ansprüche, die ihm nach dem Gesetz zustanden, von den Nationalsozialisten jedoch willkürlich aberkannt worden waren. Sein Sieg vor Gericht war eine Niederlage der nationalsozialistischen Diktatur gegen den letzten Rest der Rechtsstaatlichkeit.

Hieran soll mit der Umbenennung ein angemessenes Andenken bewahrt werden.